

Die Erde schrumpft : Reisen von ehedem - Reisen von heute

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 26

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751830>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



unzählige Barrieren aufgehalten wurde, so wird der internationale Austausch von Gütern und Dienstleistungen heute, in der Zeit des Aeroplans, alle paar Flugstunden von himmelhoch aufgetürmten Zollmauern und anderen Restriktionen gehemmt.
 Und nicht nur auf wirtschaftlichem Gebiete! Trotz so enormer Distanzverringering hat nicht nur keine geistige Annäherung der Völker stattgefunden, sondern eine starke geistige Entfremdung ist eingetreten. Ein Blick auf die Weltgeschichte zeigt, daß man heute weiter auseinander ist denn je und geistige Inzucht in verschiedenen Ländern zu Gehirnschrumpfung der heranwachsenden Generation führt.

L'Univers se résorbe

Voyages d'autrefois — voyages d'aujourd'hui.

En l'an 1837, la malle de poste prenait 32 heures (y compris un arrêt de 2½ heures à Berne) pour couvrir cette distance de Genève à Zurich qu'un express parcourt de nos jours en 3½ heures. 32 heures de voyage, cela représente aujourd'hui un trajet ferroviaire de Genève à Stockholm. A l'aide du graphique ci-dessous qui montre deux cartes superposées: la Suisse et l'Europe, on peut se rendre compte aisément que le temps, qui séparait nos ancêtres genevois de St-Moritz, est aujourd'hui celui qu'il nous faut pour, de Genève, atteindre Smolensk; que du même point de départ, se rendre, il y a cent ans, à Lugano équivalait actuellement à un voyage aux frontières roumano-ukrainiennes. Certes, direz-vous, mais il y a les douanes. Les douanes... l'Italie de Mazzini en connaissait sept ou huit et l'Allemagne de Goethe pas moins de trente-neuf. L'Europe actuelle n'est donc pas plus grande que trois fois la Suisse d'il y a cent ans. Le développement de l'aviation commerciale va dans un avenir très prochain réduire encore considérablement cette proportion, si l'on songe que:

	Chemin de fer	avion
Genève-Marseille:	13 heures	2 heures
» Belgrade:	26½ »	9 »
» Copenhague:	27½ »	8½ »
Zurich - Rome:	15 »	9½ »
» Glasgow:	28 »	11 »
» Oslo:	36 »	10 »

Die Erde schrumpft

Reisen von ehemals — Reisen von heute

Im Jahre 1837 brauchte eine Postkutsche von Genf nach Zürich 32 Stunden, einschließlich 2½ Stunden Erholungsaufenthalt in Bern; heute erreicht der Schweizer Städtezug, der die Völkerbundstadt um 6.33 verläßt, Zürich um 9.58, das heißt in knapp 3½ Stunden. — Das ist ein eindrucksvolles Beispiel für die Beschleunigung des Verkehrs seit einem Jahrhundert. Mit Hilfe obiger Graphik können Sie dieses Beispiel verallgemeinern und damit in frappanter und gleichzeitig amüsanter Weise demonstrieren, was man verkehrswirtschaftlich die «Schrumpfung der Erde» nennt. Unser Bild zeigt im Rahmen eines Kreises zwei Landkarten übereinander, in deren Mitte Genf liegt, wovon aber die eine auf der Basis Genf—Zürich: zur Postkutschenzeit, und die andere auf der Basis Genf—Zürich: heutige Eisenbahnzeit gezeichnet ist.

Beim Anblick dieser Karte stellt man fest, daß das Europa von heute etwa dreimal «so groß» ist wie die Schweiz von ehemals. St. Gallen befindet sich in der Nähe von Finnlands Hauptstadt, St. Immer im Jura liegt auf der Nordsee-Insel Helgoland, und von Lugano ist's ein Katzensprung bis zur rumänisch-ukrainischen Grenze. So haben sich, gemessen in moderner Transportzeit, die Entfernungen verschoben. In anderen Worten: dank unserer schnellen Verkehrsmittel liegen die Nationen heute so nahe aneinander, daß Europa von heute nur dreimal größer ist als die Schweiz vor hundert Jahren. Einige Beispiele:

	Eisenbahn	Flugzeug
Genf-Marseille:	13 Stunden	2 Stunden
» Belgrad:	26½ »	9 »
» Kopenhagen:	27½ »	8½ »
Zürich-Rom:	15 »	9½ »
» Glasgow:	28 »	11 »
» Oslo:	36 »	10 »

Freilich liegt kein Anlaß vor, uns deshalb den alten Zeiten in jeder Hinsicht überlegen zu fühlen und mitleidsvoll zu lächeln, wenn wir daran denken, daß in den Tagen Mazzinis Italien in sieben oder acht verschiedene Zollgebiete zerfiel oder daß Deutschland zu Lebzeiten Goethes von 39 Zollgrenzen durchschnitten wurde. Zwar hat die moderne Technik Entfernungen bewältigt, die unseren Großvätern unüberwindbar schienen. Statt dessen hat aber der moderne Wirtschafts-Nationalismus Schranken errichtet, die wohl unseren Nachfahren ebenso absurd erscheinen werden, wie uns die technischen und wirtschaftlichen Hemmnisse, die vor 100 Jahren dem Handelsverkehr entgegenstanden. So wie die Postkutsche in ihrem Schnecken-tempo damals durch

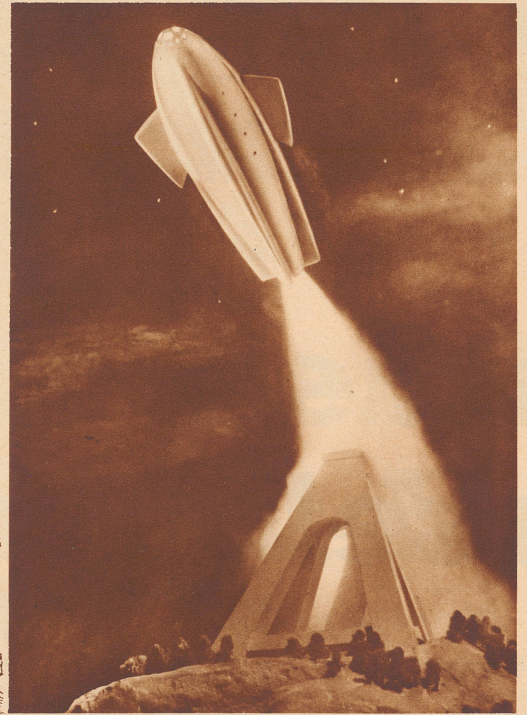


«Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt, dem will er seine Wunder weisen in Berg und Wald und Strom und Feld.»

Zeichnung Ludwig Richters um die Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Que de temps parcouru depuis l'époque des voyages en zigzag de M. Töpffer... mais la civilisation n'était-elle pas plus réelle en ces temps-là que du nôtre?

Historia-Photo



Weltraumschiff Nr. 1 startet

Vorläufig allerdings erst im Film, aber wieviel technische Träume der Menschen sind schon verwirklicht worden! Wie wird aber dann erst unter den Augen dieser Fahrgäste die Erde schrumpfen!

Le départ de la première fusée dirigeable interplanétaire. Ceci n'est qu'une anticipation due au film, mais combien espèrent la réalisation de cette possibilité.